



## Ein Schäferstündchen der ganz besonderen Art

**Beim Lammauftrieb in Mörsnheim drehte sich zwei Tage lang alles um die vierbeinigen Umweltschützer**

Mörsnheim (hr/ztt) Als ein wichtiges Ereignis für die gesamte Region hat Eichstätts Landrat Dr. Xaver Bittl den Altmühltaler Lammauftrieb bezeichnet. Zwei Tage lang drehte sich am Wochenende in der Gemeinde Mörsnheim alles um das heimische Lamm. Dabei wurde die Arbeit der Hüteschäfer ebenso präsentiert wie das regionale Produkt Lamm und alles was damit zu tun hat: vom Fleisch über die Wolle bis hin zum Nutzen der Tiere für den Erhalt der Kulturlandschaft. Nur das Wetter hätte etwas besser sein können. So mussten einige Programmpunkte abgesagt werden.



Bittl lobte den Zusammenschluss von Schäfern, Wirten und Metzger, aus dem im Jahr 1997 das unter dem Qualitätssiegel "Altmühltaler Lamm" vermarktete Produkt hervorgegangen war, als ein vorbildliches Beispiel von Privatinitiative unter dem Dach des Naturpark Altmühltal. Das Altmühltaler Lamm habe, so Bittl, seit 1997 eine ungeheuere Entwicklung genommen. Heute seien unter diesem Markenzeichen 18 Schäfer, 35 Wirte und elf Metzger vereint, die jährlich etwa 2000 Lämmer vermarkteten. Das Altmühltaler Lamm sei aber nicht nur unter dem wirtschaftlichen und kulinarischen Aspekt zu sehen, sondern auch unter der Landschaft schützenden.

Die Schafe und die Hüteschäfer trügen entscheidend zum Erhalt der Kulturlandschaft, der typischen Magerrasenhänge des Altmühltals, bei, so Bittl. Die Arbeit der Hüteschäfer, die nicht immer genügend gewürdigt werde, gelte es mit dem Lammauftrieb bekannter zu machen. Ohne staatliche Unterstützung sei diese Arbeit der Schäfer nicht möglich.



Auf die Symbiose zwischen Schafen, Trockenrasen, Erholung und Tourismus wies auch Mörsnheims Bürgermeister Richard Mittl hin und rührte für seine Gemeinde die Werbetrommel. Er lud die Besucher zu einem "Schäferstündchen der Sinne" ein und stellte das umfangreiche Programm der beiden Tage vor, das Vereine und Verbände, Händler und Anbieter auf die Beine gestellt hatten und zu dem auch Vorführungen der Hüteschäfer oder Exkursionen zu den Jurahängen gehörten. Man solle nicht "lammtestieren, sondern probieren" und die Vielfalt der Lammprodukte

testen, so Mittl.

Mittl dankte den Organisatoren und den Unterstützern der Veranstaltung: den Vertretern des Landschaftspflegevereins, des Landratsamtes, des Naturpark, den Lammvermarktern, den Vereinen, Händlern und Gastronomen und vor allem den Schäferfamilien Gäbler und Eichhorn, durch deren Einsatz und Mithilfe der Lammauftrieb erst möglich sei. Auch Lammpinzessin Katharina begrüßte die Gäste und lud sie zum Verweilen in Mörsnheim ein.

Aus dem Innenministerium war Staatssekretär Georg Schmid angereist. Er sprach von einer "echten Verbunden-

heit zum Boden und zur Heimat", die durch die Schafe geprägt werde. Schmid hob den regionalen Charakter des Altmühltaler Lammes hervor und sah darin "erste und beste Qualität".

Von der kulinarischen Qualität konnte man sich an den Essensständen überzeugen: Lammsalami, Schafskäse und vor allen Dingen Lamnbraten und Lamnbratwürste kamen auf den Teller. Auf dem Schäfer- und Handwerkermarkt bestimmten Wollhausschuhe und Pullover das Bild.



Die vielen Stände zeigten ihre Handwerks- und Bastelkunst, Blumengestecke und geflochtene Körbe waren ebenso im Angebot wie Lederbeutel und Keramikwaren. Trotz des "Weihnachtsmarkt-Wetters" kamen am Wochenende zahlreiche Besucher. Nur war Glühwein statt Weizen angesagt · trotz musikalischer Umrahmung der Blaskapellen und der Vorführungen · der Hammeltanz wurde abgesagt · der Vereine.

Bei einem Gottesdienst am Sonntagmorgen hatte Pfarrer Eduard Wittmann in der idyllisch gelegenen Wallfahrtskirche "Maria End" in Altendorf an "Lämmer und den guten Hirten" in der Bibel erinnert. Wer auf den Hirten vertraue, so der Geistliche, sei auf sicherem Wege. Im Beisein der Schäfer und einer Fahnenabordnung des Schäferverbandes segnete Wittmann Schafe und Ziegen.

